



Gute Nacht(ge)schichten

Nachtschwärmertipps

Studenten bebauen Das Fest



Entdecke in der Veränderung

die **Einzigartigkeit** der Chance

Visuelle Vertriebsunterstützung ist die optimale Kombination von Kreativität und Ihren Zielen

Der Wandel der Werte ist ein natürlicher Prozess. Mit der Veränderung entstehen neue Chancen. Neue Möglichkeiten für Unternehmen, für neue Produkte, für innovative Dienstleistungen.

Veränderung als Chance

Nutzen Sie Ihre Chance als bewährtes Unternehmen und verbinden Sie die Veränderung mit Ihren traditionellen Werten. Entdecken Sie als Newcomer die Kraft der Innovation und bleiben Sie Ihren Unternehmenswerten treu.

TAC Office marketing ...

...taucht ein, in Ihre Unternehmenskommunikation. Hinterfragt und erkennt. Gemeinsam mit Ihnen spiegeln wir Ihre Werte in Ihrer visuellen Kommunikation Ihrer Produkte, Ihrer Dienstleistungen wider. Daraus entstehen einzigartige Konzepte, die Ihren Vertrieb visuell und verbal unterstützen.





Kleine Gute- nachtgeschichte

Es war einmal vor langer, langer Zeit im Karlsruher Märchenwald. Der bitterkalte Winter war überstanden, Frau Holle hatte ihre Betten wieder eingepackt, die kleinen Elfen hatten den Frühling schon tanzend begrüßt und ein glühend heißer Sommer stand vor der Tür. Eines Abends begab es sich, dass Schneewittchen nach den sieben Zwergen, Aschenputtel nach ihrem Schuh und Rapunzel nach ihrer Haarspange suchte. Da entdeckten sie plötzlich auf einer Lichtung Rumpelstilzchen. Er saß am Feuer mit einem geheimnisvollen Buch in der Hand. „Ach wie schade, dass niemand weiß, dass ich Partylöwe heiß“ schluchzte er. Aschenputtel, Rapunzel und Schneewittchen setzten sich zu ihm ans Feuer. Rumpelstilzchen war übergelukkig und zeigte den anderen stolz sein Buch. Schon nach der ersten Seite waren sie alle verzaubert, denn das Buch offenbarte ihnen die wunderbare Welt des Karlsruher Nachtlebens. Daraufhin beschlossen sie, gemeinsam eine Nachtschicht einzulegen und das Buch am nächsten Tag für alle anderen Bewohner des Waldes zu veröffentlichen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann feiern sie noch heute...

04 Exklusive Tipps für Nachtschwärmer

Mit Pepp durchs Karlsruher Nachtleben

06 Morgens Student abends DJ

Interview mit Axel Leipold alias DJ GordonBleu

07 Auf der Kultourspur

Kultureller Erlebnisparkours in Karlsruhe

09 Rezensionen

10 Extras

Veranstaltungstipps

12 Musik trifft Architektur

Architektur Studenten bebauen das Festival Gelände

14 frei Schnabel

14 Nachgefragt

***Das Vergnügen macht sich über
kurz oder lang immer bezahlt.***

Shakespeare

Für Kommentare, das Magazin als PDF Download und den RSS Feed geht auf unsere Internetseite:

<http://kampus.extrahertz.de>



Studenten in Partylaune

Exklusive Tipps für Nachtschwärmer

Mit Pepp durchs Karlsruher Nachtleben

Endlich Wochenende, aber keine Ahnung, was die Abende noch bringen? Das muss nicht sein! Als Karlsruher Student muss man den Abend nicht mit einer Packung Chips vorm Fernseher oder vorm PC verbringen. Wir haben uns für euch ins Karlsruher Nachtleben gestürzt und untersucht, was die Stadt für ihre Studenten zu bieten hat...

Du bist zum Studieren gerade erst in die Stadt gekommen, kennst dich in Karlsruhe nicht aus, oder du bist schon eingefleischter Student und möchtest einfach nur wissen, wo abends die Tanzfläche glüht?

Schnapp' dir den Bus!

Dann bietet für dich die Aktion „Catch the Bus“ die ideale und kostengünstigste Möglichkeit einen Überblick über das Karlsruher Nachtleben zu bekommen. „Catch the Bus“ läuft folgendermaßen ab: Einmal im Jahr finden sich Busladungen voll partyhungriger Menschen zusammen, um durch das Karlsruher Nachtleben zu ziehen. Mit nur 9 Euro bist du dabei und hast damit zwischen 20 Uhr und 5 Uhr freien Eintritt in 13 Clubs, 22 Bars und Lounges. Drei Sonderbuslinien pendeln im 15-Minutentakt zwischen den verschiedenen Locations hin und her. Das Ticket bietet dir nicht nur die Möglichkeit, die Busse so oft zu benutzen wie du es möch-

test, sondern es gibt auch meistens einige Vergünstigungen in den Bars und Kneipen. Also schnapp dir einfach ein Ticket am Abend selbst in den teilnehmenden Lokalen, in den Bussen, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder bestelle es einfach und bequem per Internet. Dieses Jahr wird „Catch the Bus“ übrigens voraussichtlich wieder im Herbst stattfinden.

Für alle etwas dabei

Ob Rocker, Hip-Hopper oder House-Liebhaber, ob mit oder ohne „Catch the Bus“-Ticket, ihr werdet feststellen, dass Karlsruhe auch bei Nacht einiges zu bieten hat und dass hier jeder auf seine Kosten kommt.

Auch für all diejenigen unter euch, die nicht wählerisch sind und keine speziellen musikalischen Vorlieben haben, bietet Karlsruhe genügend Möglichkeiten, das Tanzbein zu schwingen. Ein Beispiel ist „Die Stadtmitte“, in der Nähe des Ettlin-

ger Tors, die in vier Bereiche aufgeteilt ist. Während ihr in der Clubarea eure Hüften zu Musik aus den 80ern, 90ern und aktuellen Charts schwingen könnt, legen im organischen farbenen Saal verschiedene DJs elektronische Tanzmusik auf. Wer es gemütlicher angehen lassen will, findet im Biergarten oder im Café ein ruhiges, erholsames Plätzchen.

Die einzige Großraumdisko im Zentrum von Karlsruhe ist das „Agostea“ im Scheck-In-Center. In den drei so genannten „Zones“, dem Rittersaal, dem Nachtschicht-Bereich und dem Agostea bekommt man musikalisch Black Music, RnB, Soul, House und diverse andere Musikrichtungen geboten. Außerdem finden laufend Partys zu verschiedenen Mottos statt, es gibt spezielle Angebote für Geburtstagskinder und Studenten.

Mit einer reichhaltigen Palette von gemischten Musikrichtungen ist der Club „Erdbeermund“ in der Südstadt ein gefundenes Fressen für alle, die sich in multikulturellem bis alternativem Publikum am wohlsten fühlen. Von der Travestie-Show über Punk-Konzerte bis hin zu Veranstaltungen aus dem elektronischen, unkommerziellen Bereich mit House, Techhouse, und Electro-Beats ist alles dabei. Musikalisch ist sozusagen alles möglich.

Beliebtes „Ausflugsziel“ für studentische Nachtschwärmer ist außerdem der Club „Le Carambologie“. Dieses „gemütliche Wohnzimmer“ mit Kultstatus hat ebenfalls ein durchmisches Programm. Auf der

kleinen Tanzfläche stept von Montag bis Sonntag der Bär zu Rock, Pop, Elektro und Musik aus den 70ern und 80ern.

Im Unterhaus, in der Kaiserpassage, ist studentisches Publikum immer herzlich willkommen. Die Diskothek besteht schon seit 10 Jahren und ist bei Studenten vor allem mittwochs sehr beliebt, da sie an diesem Tag kostenlosen Eintritt erhalten. Seit neustem findet dienstags regelmäßig die Veranstaltung „Studance“ statt, bei der man als Eintritt 9 Euro für Frauen und 10 Euro für Männer zahlt und dafür von 22:30 bis 1:00 Uhr alle Getränke kostenlos genießen kann. Neben Charts, Hip-Hop und auch bekannten Klassikern, wird von den Djs vermehrt House-Musik mit eingeplant. Mit dieser abwechslungsreichen Musikmischung und der Orientierung an den neusten Trends spricht das Unterhaus ein breites Publikum an. Dieser Club vergibt auch gerne Jobs an Studenten, die dafür keine besonderen Vorkenntnisse vorweisen müssen.

Nur wenige Schritte vom Unterhaus entfernt befindet sich das Kiwi, das seine Türen nur für Partygäste ab 23 Jahren öffnet. Hier gibt es leider keine speziellen Studentenbegünstigungen, aber die Preise sind für die Club-Szene moderat gehalten und es herrscht ein faires Preis-/Leistungsverhältnis. „Alle, die weggehen möchten um Spaß zu haben, ohne sich mit Flatrate Angeboten sinnlos zu betrinken, die eine angenehme Atmosphäre und ein nettes Publikum geiler finden als Geiz und alle die auch ohne Lackschuhe in eine Disco kommen wollen (wobei auch die mit solchen willkommen sind), sind hier genau richtig“, sagt der Clubbesitzer.

Rock, Hip- Hop oder House?

Du stehst auf Rock und Punk? Dann mach doch am Besten einen Abstecher in den Krokokeller und dein Rockerherz wird höher schlagen. Das Angebot speziell für Studis: Mittwochs kommst du kostenlos durch die Kroko-Pforten.

Ein alter Hase unter den Rock-Treffpunkten existiert seit 1984 und nennt sich „Katakombe“. Aus den Bassboxen dröhnt freitags Rock querbeet, Klassiker und neues Material, das abwechslungsreich gespielt wird. Samstags wird von der DJ-Kanzel NuMetal, Skatepunk, Hardcore und Alternative Rock gespielt.

Für Liebhaber feinsten elektronischer Tanzmusik führt kein Weg an der Mood Lounge vorbei, die im Februar ihr fünfjähriges Jubiläum feierte. International renommierte DJs, wie zum Beispiel Frank Roger sorgen an drei Abenden pro Woche für exklusive Beats, die eure Sinne aktivieren. Das groovige Ambiente mit Retro-Charme entführt euch in eine andere Welt und gibt die Gelegenheit, dem stressigen Alltag für eine Nacht zu entfliehen.

All diejenigen unter euch, die Martini gerührt und nicht geschüttelt mögen, kommen auf der James Bond-Party auf ihre Kosten. Diese findet in regelmäßigen Abständen samstags mit der Musik und dem Styling der 60er Jahre statt. Studenten sind in der Mood Lounge nicht nur für Jobs herzlich willkommen, sondern erhalten auch Eintrittsermäßigungen gegen Vorlage des Ausweises. Ab Herbst sind außerdem spezielle Studentenabende geplant. Dabei will sich Clubbesitzer und DJ Shahrokh jedoch von gewöhnlichen



Alles bereit für den Abend

Studentenabenden mit „Flatrate-Aktionen“ abheben. Er setzt eher auf exklusive House- und Elektromusik und das für Studenten natürlich zum kleinen Preis.

Wo und Wie finde ich was?

Natürlich hat das Karlsruher Nachtleben aber noch viel mehr für euch zu bieten. Was genau, findet ihr in den kostenlosen Zeitschriften „Klappe auf“, „INKA“, auf dem lokalen Fernsehsender R.TV und im Internet unter www.ka-nightlife.de, speziell für Studenten unter www.studance.info.

Ein Rat von uns an euch: Lasst es geschehen, genießt die Nacht und lasst euch fallen, denn erst der Morgentau wird euch erwarten.

Bonnie Berendes und
Muriel Wipfler





Axel Leipold, auch privat immer an den Turntables anzutreffen

Morgens Student abends DJ

Interview mit Axel Leipold alias DJ GordonBleu

Viele Studenten haben ja bekanntlich außerhalb des Studiums die verschiedensten Nebenjobs. Der 25-jährige Verfahrenstechnik-Student Axel Leipold ist neben seinem Studium als DJ (nacht)aktiv und hat uns einen kleinen Einblick gewährt.

Kampus: Wie kamst du dazu, als DJ zu arbeiten und seit wann machst du das schon?

GordonBleu: Ich lege seit eineinhalb Jahren mit Platten auf, vorher habe ich aber auch schon mit CDs im privaten Bereich auf Partys für Stimmung gesorgt. Dabei habe ich dann auch gemerkt, dass es positive Resonanzen gab. Daraufhin habe ich mich umgehört wo ich mich in Karlsruhe aktiv als DJ einmischen kann. Mit etwas Glück wurde mir dann im Erdbeermund im Oktober 2006 die Möglichkeit dazu geboten aufzulegen. Vom Publikum, von Freunden und vom Betreiber des Clubs bekam ich positives Feedback.

Kampus: Wie verbindest Du das Studium und den Job als DJ?

GordonBleu: Mein Job als DJ kommt sich mit dem Studium nicht besonders in die Quere, da ich ja eher am Wochenende auflege und das auch nur zwei bis drei Mal im Monat. Eigentlich ergänzen sich beide Bereiche sogar ziemlich gut. Mein Job als DJ bietet für mich die ideale kreative Abwechslung und ich empfinde ihn auch nicht als besonders arbeits-

aufwendig, da es mir gefällt und mir sehr viel Spaß macht. Daher nehme ich gerne eine lange Nacht mit Auf- und Abbau in Kauf.

Kampus: Wo legst du in Karlsruhe auf?

GordonBleu: Ich lege regelmäßig im Erdbeermund und im Radio Oriente auf. Im Juni habe ich außerdem auch auf der Architektenparty für gute Musik gesorgt und sonst mache ich das natürlich auch noch auf privaten Partys. In anderen Städten habe ich noch nicht aufgelegt, weil mir die Arbeit als DJ bisher auch in Karlsruhe gereicht hat und ich es hier sehr gerne mache. Ich habe zwar auch ein Angebot aus meiner Heimatstadt Heidelberg und auch Beziehungen nach Mannheim, aber was daraus wird steht noch in den Sternen.

Kampus: Wie findest du die Karlsruher Party-/Club-Szene?

GordonBleu: Was mich persönlich etwas stört ist die Tatsache, dass in vielen Karlsruher Clubs extrem auf das Aussehen und vor allem die Kleidung der Besucher geachtet wird. Ich persönlich kann mich mit solchen

Einlasskriterien nicht anfreunden und bin eher für gemischtes Publikum. Schließlich gehen die meisten Leute ja in die Clubs um die Musik zu hören, zumindest aus meiner Sicht, und dass sollte einfach möglich sein, ohne bestimmte Vorschriften oder Kriterien befolgen zu müssen. Außerdem habe ich gemerkt, dass man sehr viel Werbung über Mundpropaganda machen muss, damit genug Leute bescheid wissen. Das Laufpublikum fehlt einfach.

Kampus: Welche Musik legst du auf und was hörst du privat?

GordonBleu: Privat höre ich eigentlich alles Querbeet, durch das Auflegen aber auch häufig elektronische Musik, die ich meistens mit minimalistischen Klängen gestalte. Dabei probiere ich aber, viele organische Klänge mit rein zu bringen, wie zum Beispiel Holzschlaginstrumente. Mir kommt es auch nicht auf das Genre an, sondern eher auf die Melodie. Vieles ist kombinierbar und lässt sich eigentlich gut mischen, egal ob es sich um House, Techno oder Elektro handelt. Was genau zueinander passt entscheide ich immer spontan. Wenn es mir weiterhin Spaß macht als DJ zu arbeiten, kann ich mir meine Zukunft auch eventuell hinter den Turntables vorstellen.

Bonnie Berendes und
Muriel Wipfler

Termine und Kontakt:
www.myspace.com/DA_ALAI

Auf der Kultourspur

Kultureller Erlebnisparkours in Karlsruhe

Keine Lust auf stickige Kneipen oder dicht gedrängtes Gehopse zu ohrenbetäubender Musik? Kein Problem, denn Karlsruhe hat nachts auch anderes zu bieten als Discos, Bars und Lounges! Wie wär ´s zum Beispiel mal mit Kultur?

KAMUNA

Für den einen ist es nur die Karlsruher Museumsnacht, für den anderen ist es das Kulturereignis zum Anfassen, Mitmachen und zur nächtlichen Anregung – einfach KAMUNA.

In dieser Nacht ziehen jedes Jahr kulturhungrige, wissbegierige Menschenmassen durch die Stadt. Karlsruhe verwandelt sich in einen künstlerischen, musikalischen und kulturellen Erlebnisparkours.

Am 4. August ist es wieder soweit! Unter dem Motto „KAMUNA... da klingt die Nacht“ öffnen zahlreiche Museen ihre Pforten. Verschiedene Kultureinrichtungen gestalten von 18 bis 1 Uhr Führungen, Konzerte, künstlerische Darbietungen sowie Sonder- und Dauerausstellungen. Die Manufakturwerkstätten und Künstlerateliers der Majolika öffnen extra für die KAMUNA-Gäste ihre Türen mit einem facettenreichen Farbklangerelebnis. Im Badischen Kunstverein erklingt die Nacht mit einer Auswahl der besten deutschen Musikvideos, die mit dem MuVi-Award der Kurzfilme ausgezeichnet wurden. Während das Literaturmuseum am Prinz Max Palais auf einen Streifzug durch die Literatur des 20. Jahrhunderts zum Thema Musik einlädt, lässt die Lesung des Schauspielers Christian Rehl in der Staatlichen Kunsthalle die Besucher aufhorchen. Neben den 13 üblichen KAMUNA-Institutionen sind dieses Jahr zum ersten Mal das Badische Konservatorium, das Kunsthau Durlach, das Museum für Öffentliche Uhren, Rhythmo und die Staatliche Hochschule für Gestaltung mit dabei. Zur traditionellen Abschlussveranstaltung für KAMUNA-Besucher mit Ausdauer laden südamerikanische Rhythmen der Band „Conjunto Ucayali“ von 0.30 bis 2.30 auf dem Schlossplatz ein, um die bunten Eindrücke der 9. Karlsruher Museumsnacht fröhlich ausklingen zu lassen.

Der KAMUNA-Button, im Vorverkauf für Studenten für 6 Euro erhältlich, bietet freien Eintritt in allen beteiligten Museen und ist zu-

sätzlich bereits ab 14 Uhr Fahrschein für Bus und Bahn. Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall, denn wann besteht sonst die Möglichkeit, „so viel Kultur für wenig Geld“ in einer Nacht zu schnuppern.

Natürlich bietet diese Art von „Museums-Hopping“ zunächst nur einen kurzen Überblick über die verschiedenen Kulturangebote. Da ist es verständlich, dass man sich an diesem Abend nicht intensiv auf die einzelnen Angebote einlassen kann. Weil sie es aber meistens wert wären genauere Beachtung zu finden, sollte die KAMUNA sozusagen Appetit machen auf mehr Kultur mit mehr Zeit und weniger Ablenkung.

Trotz allem kann man bei diesem kulturellen Großereignis der Stadt



Nachtaktive Kunstbetrachter

Karlsruhe viele Eindrücke sammeln, einiges erleben und am Ende denkt sich sicher so mancher: „Ach, könnte es nicht alle Tage solche Nächte geben?“ Wer sich ein bisschen informiert wird feststellen, dass es solche Nächte oft gibt.

Tempelfest

Erst letzten Monat fand wieder das große Tempelfest statt. Dieses kostenlose Open-Air-Festival wird jährlich vom Kulturverein Tempel organisiert und bot auch dieses Mal wieder ein kontrastreiches Programm für Jedermann. Neben Live-Musik wa-

ren Tanzdarbietungen, Kleinkunst, Gauklergruppen, Jonglagen, Akrobatik und literarische Performances am Start. Alles in Allem ein rundum gelungenes Fest in wunderschöner Ambiente. Zusätzlich zu diesem Festival lohnt sich ein Besuch zu den unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen, die der Tempel das ganze Jahr über bietet.

Kultur pur

Eine weitere Plattform für Kultur ist der Club „Die Stadtmitte“, der nicht nur als Dance-Floor genutzt wird, sondern auch für Konzerte, Spielabende, Theater, Tanzperformances und Lesungen. Wer sich Kultur auch etwas kosten lassen kann oder will, ist in der Underground-Kulturszene „KOHl“ in der Südstadt genau richtig. Für einen Monatsbeitrag von zehn Euro wird hier ein ständig wechselndes Kulturprogramm vom Feinsten geboten. Das Besondere dabei: Die Mitglieder machen das Programm. Das heißt, dass den Mitgliedern hier eine Plattform für ihre Ideen und Projekte geboten wird. Der KOHl-Kulturraum e.V. steht also allen offen, die ein Projekt oder eine Idee in

die Tat umsetzen und veröffentlichen möchten. Immer beliebter wird die Verbindung von Kunst und Musik in Szene-Locations. In Karlsruhe wird zum Beispiel einmal monatlich im „Kulturhaus-Götec“ Kunst von DJ-Sounds umrahmt. Viele Cafés, wie das Café Palaver, der Pendel oder die Gurke wandeln sich zu Galerien um, in denen Künstler ihre Werke präsentieren können. Kulturschwärmer, die ihre Ohren und Augen offen halten kommen in Karlsruhe garantiert auf ihre Kosten.

*Bonnie Berendes und
Katrin Hemminger*

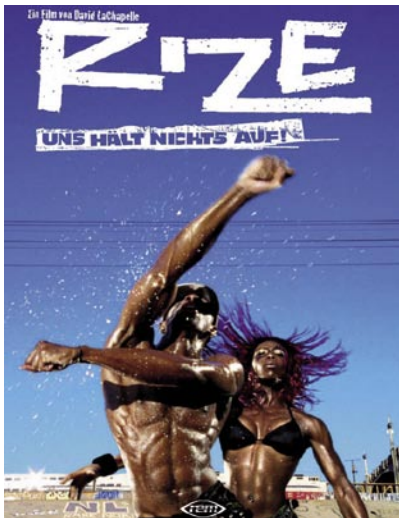
UNSERE LEISTUNGEN

- * Offsetdruck
- * Digitaldruck
- * DTP
- * Scan
- * Plakate
- * Broschüren
- * Kataloge
- * Mappen



Rezensionen

DVD:
Rize – uns hält nichts auf!



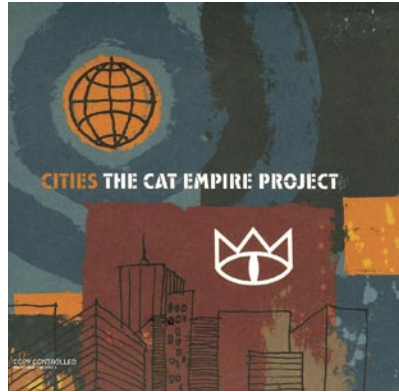
Mitreibender Dokumentarfilm

Tanzen als positive Ausdrucksform der Aggression und als Ausweg aus dem frustrierenden Alltag der Ghettos von L.A. Darum geht es in dem mitreißenden Dokumentarfilm in Spielfilmlänge von Fotograf und Regisseur David LaChapelle. Erzählt wird nicht nur die Geschichte einer neuen Tanzrichtung, sondern auch der Menschen, die seine Entwicklung maßgeblich geprägt haben. Gründer dieser Tanzbewegung ist der ehemalige Drogendealer Thomas Johnson. Als „Tommy the Clown“ macht er sich geschminkt und verkleidet wie ein Clown einen Namen durch die Entwicklung eines neuen energetischen Tanzstils, dem „Clowning“. Er soll den Kids aus dem Ghetto von L.A. helfen, sich von Drogen, Gewalt und Gangs fernzuhalten und ihre Aggression positiv auszuleben. In seinem Kinofilmdebüt begleitet LaChapelle Tommy den Clown bei seinen Shows auf der Straße und stellt in Aneinanderreihung von Tanzszenen, die immer wieder durch kurze Interviews unterbrochen werden, einige Nachahmergruppierungen vor, wie z.B. die „Krumps“. In einem Wettkampf treten die „Clowns“ und die „Krumps“ gegen Ende des Films gegeneinander an und zeigen athletisch spitzensportmäßige Tanzeinlagen. Ein durchaus interessanter Film mit viel Ästhetik.

www.rapideyemovies.de

Bonnie Berendes

CD:
The Cat Empire - Cities



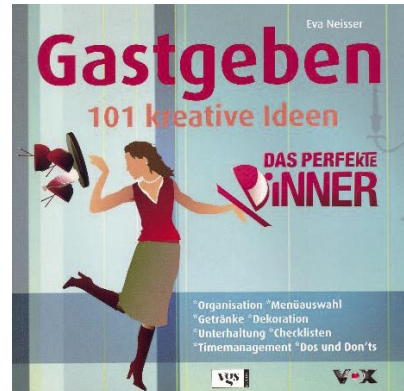
Vielfältige Musik aus Down Under

“I want some culture / Never mind the TV / Just want to hear music / Down at the 303” So heißt es in einem Song des aktuellen Albums „Cities The Cat Empire Project“, das 2006 veröffentlicht wurde. Das australische Sextett bietet damit dem Rezipienten eine vielfältige Musik, die Einflüsse aus Jazz, Ska, Funk, Latin bis hin zu Hip Hop in sich vereint. Damit bahnen sich die Melbournier ihren Weg fern ab der Mainstream-Kultur und finden trotzdem oder gerade deswegen großen Anklang auf der ganzen Welt. Auch hier in Deutschland kann die Band bereits einige Auftritte verzeichnen. 2006 trat sie schon zum dritten Mal beim Karlsruher Zeltival auf. Dieses Jahr debütieren die Australier bei Rock am Ring bzw. Rock im Park. Jeder der Musiker beherrscht mehrere unterschiedliche Instrumente. So verbinden sie die Klänge von Kontra- und E-Bass, Gitarren, Klavier, Saxophon, Trompete, Blockflöte, Tamburin, Percussions, Schlagzeug und Turntables zu einem bunten Mix. Nicht nur die schwungvolle Musik, sondern auch die lockeren Texte der 1999 gegründeten Band verbreiten die australische „Don’t ya worry“ Lebensart. Neben Songs, die einfach nur gute Laune schaffen und zum Tanzen anregen, liefern die Jungs aber auch einige wenige nachdenkliche Songs.

www.thecatempire.com

Stefan Brunnengräber

Buch:
Gastgeber- 101 kreative Ideen



Für Gastgeber und solche, die es werden wollen

Warum nicht einmal Freunde, Bekannte oder Kollegen zu sich nach Hause einladen? Für alle, die mit ihren Gästen einen heiteren, entspannten Abend verbringen wollen, der den Gastgeber aber dabei nicht zu viel Nerven und Geld kostet, ist dieser originelle Gastgeber-Ratgeber genau das Richtige. Ob Vorschläge für kreative Einladungskarten, ausgefallene Dekorationen, eine spontane Party oder die passenden Getränke, zu jedem Gebiet rund um das Thema „Gastgeben“ findet man hier nützliche Tipps und Anleitungen. Farbenfroh und plakativ wird dem Leser eine Fülle von Informationen, Checklisten, Zeittabellen und Planungsvorschlägen für die Gestaltung eines „gelungenen Abends“ veranschaulicht. Nicht nur für Fortgeschrittene, sondern auch für Anfänger mit kleinem Geldbeutel werden abwechslungsreiche und kinderleichte Menüs mit vielen Bildbeispielen vorgestellt. Sollte doch mal etwas schief gehen, liefern zahlreiche alphabetisch aufgeführte Tipps und Tricks im letzten Kapitel die Rettung in der Not. Mit diesem Buch steht einem genialen Abend ohne Pleiten, Pech und Pannen also nichts mehr im Weg.

Vgs. Verlagsgesellschaft
ISBN: 978-3802517228

Bonnie Berendes

Extras – Veranstaltungstipps

Auch unter www.extrahertz.de



Sommerloch der HFG

Ausstellungsdauer: 10. Juli 2007 bis 15. Juli 2007
Öffnungszeiten: 11 bis 21 Uhr, Eintritt frei

Unter dem Motto „wer sich diesen Sommer langweilt, ist selbst schuld“, veranstaltet die Hochschule für Gestaltung ihre Jahresausstellung. Sommerloch 2007 präsentiert aktuelle Produktionen aus den Fachbereichen Medienkunst, Produktdesign, Kommunikationsdesign, Ausstellungsdesign und Szenografie. Dabei gibt es meist allerhand Lustiges, kunstvoll Abstruses und oft genial Simplex zu entdecken.

Schloss in Flammen

13. Juli 2007
Karten von 19 Euro bis 77,90 Euro

Festliche Opern-Gala mit dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz: Solisten internationaler Opernhäuser präsentieren weltbekannte Arien von Bizet, Verdi, Puccini, Mozart und vielen anderen. Mit anschließendem großem Feuerwerk synchron zur Musik. Historische Bauwerke geben den Rahmen für die Opern-Gala und werden Teil von ihr. Ein Fest der Sinne und ein einmaliges Kulturerlebnis



African Summer Festival

27. Juli 2007 bis 29. Juli 2007
NCO-Gelände Karlsruhe Nordstadt

Auch beim diesjährigen afrikanischen Kultur-Festival wird wieder ein interessanter Überblick über die Kultur des „schwarzen Kontinents“ geboten. Afrikanische Musik mit traditionellem Gesang, kulinarischen Spezialitäten, Trommelworkshops, Tanzworkshops, Kinderanimation, Basar, Afrikamarkt und Ausstellungen bekannter afrikanischer Künstler runden das Festival ab und sorgen für ein exotisches Ambiente.

Die Beatles kommen

06. Juni 2007 bis 15. Juli 2007 (11 bis 18 Uhr)
Regierungspräsidium
Eintritt: 3 Euro

Diese Ausstellung ist einzigartig in Deutschland und zeigt zahlreiche Goldene Schallplatten, Awards, Konzert- und Filmplakate, Kunstdrucke und Fotos sowie interessante Informationen über sämtliche veröffentlichte Alben. Sie dokumentiert die Erfolgsgeschichte der vier jungen Musiker aus Liverpool.



Mathematik zum Anfassen

11. Juli 2007 bis 05. August 2007, Eintritt frei
ZKM

Die Ausstellung öffnet Besuchern jeden Alters und jeder Vorbildung auf spielerische Weise eine neue Tür zur Mathematik. Unter Anleitung von Karlsruher Studierenden führen die Besucherinnen und Besucher alleine oder in Gruppen interaktive Experimente durch: Sie spiegeln sich im Riesenkaleidoskop, bauen Brücken ohne Verwendung von Klebe- oder Befestigungsmaterialien, zerbrechen sich den Kopf bei Knobelspielen, entdecken, was alles in einen Würfel passt und vieles mehr.



Curator´s Choice

16. Juni 2007 bis 13. Juli 2007, mittwochs und sonntags
www.gedok-karlsruhe.de

13 Mitglieder der Fachgruppe Bildende Kunst stellen ihre aktuellen Werke von 2006/07 aus und geben einen Eindruck über ihr kreatives Schaffen aus dem Bereich der Malerei, der Collage und der Objektkunst. Den beiden Kuratorinnen ist es gelungen, eine vielschichtige, kraftvolle, teils humorvolle Ausstellung zusammen zu stellen, bei der die einzelnen Werke mit ihren verschiedenen Stilen wirken können.

Mood goes Picnic

Ab 23. Juni 2007 immer donnerstags und samstags
18 bis 24 Uhr, ab 20 Uhr 3 Euro Eintritt
Im Schlachthof Areal

Nicht nur Sand, Sonnenschirme, Liegestühle und zwei Open-Air Lounges warten auf euch, sondern auch musikalische Unterstützung durch DJs der Region (Funk, House, Bossa u.v.m) sowie Videoanimationen und verschiedene Überraschungen. Bei Regenwetter fällt die Veranstaltung aus.

donnerstags & samstags
mood goes picnic



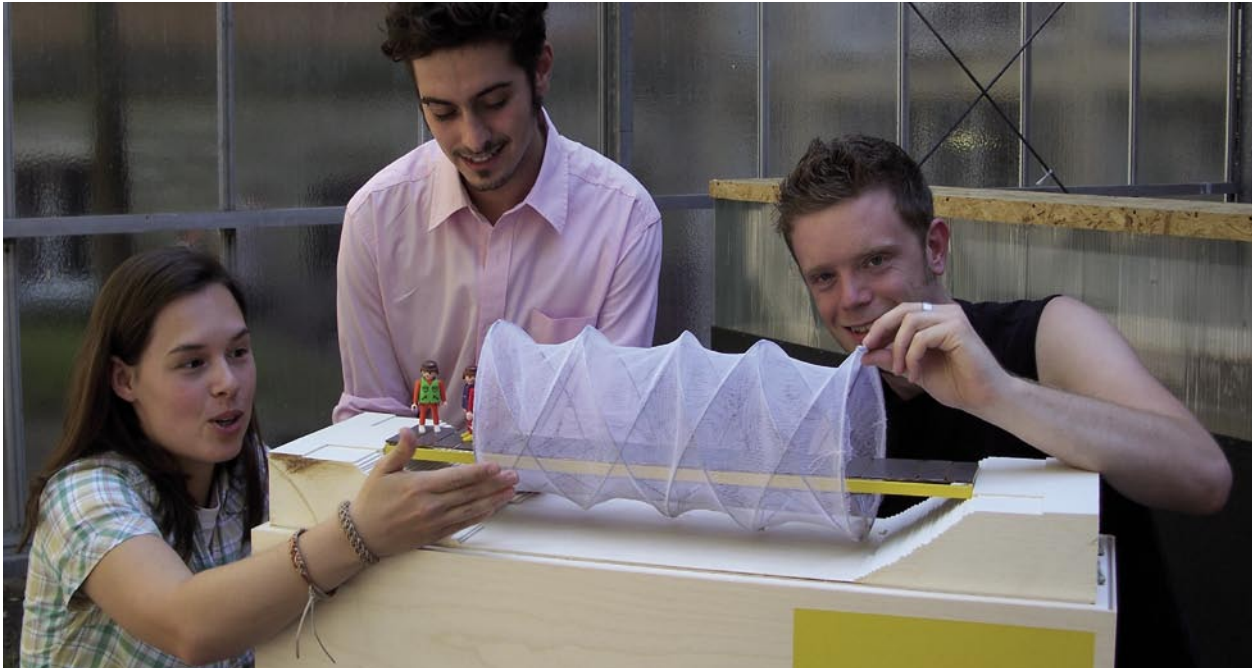
schlachthof areal
dj, vj, sun, fun, food & mood
eintritt 3,- / ab 18.00 bis 24.00 uhr
bei regenwetter fällt die veranstaltung aus



Schönheit im Alten Ägypten – Sehnsucht nach Vollkommenheit

Ab 28. Juli 2007 bis 27. Januar 2008
Badisches Landesmuseum

Mehr als 300 Objekte illustrieren das Thema „Schönheit“ mit seinen vielen Bedeutungen. Die Besucher sollen zum Nachdenken und genaueren Hinsehen angeregt werden. Schon die antiken Philosophen haben erkannt: Was der Einzelne unter „Schönheit“ versteht, ist eine sehr persönliche, individuell unterschiedliche Interpretationsache.



Architekten bei der Arbeit

Musik trifft Architektur

Architektur Studenten bebeuen das Festival Gelände

200.000 Besucher pilgern jedes Jahr zum „Mount-Klotz“. Neben musikalischen Highlights bietet „Das Fest“ Architektur der Studentenklasse. Punk-Rock, Halfpipe, Klimawandel, Wasserspiele und Schneeschaukeln hat „Das Fest“ dieses Jahr im Angebot.

Sommer, Sonne, Festival. Die warme Jahreszeit ist angebrochen und in ganz Deutschland starten die Open-Air-Veranstaltungen. Dabei wird für jeden Geschmack etwas geboten. Neben dem wohl bekanntestem Festival „Rock am Ring“, bei dem sich jährlich Rock-Größen aus der ganzen Welt die Ehre geben, finden noch viele andere Ereignisse für Musikfreunde statt. So kommen Freunde der Reggae Musik beim „Summerjam“ in Köln, Hip Hop Fans beim „Splash“ in Chemnitz und Elektro Liebhaber beim „SonneMondSterne“ bei Jena auf ihre Kosten. Dabei ist bei allen Veranstaltungen der Bekanntheitsgrad der Bands bunt gemischt. Von Newcomern bis hin zu über Jahre lang erfolgreiche Bands ist alles geboten. Es gibt aber auch Festivals, die nur wenige bekannte Bands aufweisen können und durch kostenlosen Eintritt viele Besucher anlocken. Eines dieser Festivals ist „Das Fest“ in Karlsruhe. Vom 20. bis 22. Juli findet auf der Günther-Klotz-Anlage eines der größten Festivals bei freiem Eintritt in Deutschland statt, das sich allein durch Werbung und Ge-

tränkeinnahmen finanziert.

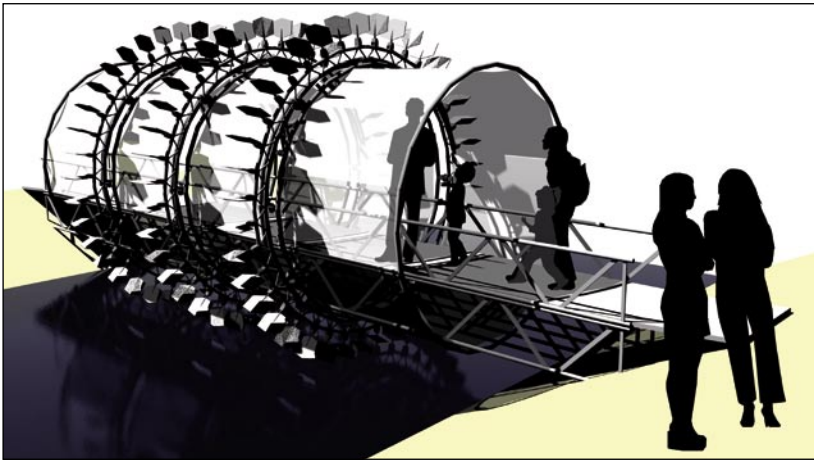
Das Programm

Wie jedes Jahr stechen beim Line-Up der Bands wieder einige Namen hervor. So ist dieses Jahr die Berliner Band Beatsteaks der Headliner für „Das Fest“. Die Punk-Rock Band veröffentlichte dieses Jahr ihr fünftes Album und tourte schon durch Europa und Amerika. Ihr Auftritt findet am Samstag, den 21. Juli, ab 21:30 Uhr auf der Hauptbühne statt. Auch am Freitag ist mit Sunrise Avenue eine Band im Aufgebot, die Fans in ganz Europa verzeichnet. Die finnische Band wurde dieses Jahr in Deutschland mit Gold für ihr Debütalbum „On The Way To Wonderland“ ausgezeichnet. Für Sonntag ist der Headliner noch nicht bekannt gegeben. Aber nicht nur auf der Hauptbühne wird Musik gespielt, sondern auch auf der Zelt- und DJ Bühne. Der Freitag steht auf der Zeltbühne ganz im Zeichen des Hip-Hop neben einem Freestyle Battle tritt Nico Suave zusammen mit Denyo auf. Der Hamburger Nico Suave und das Beginner

Mitglied Denyo sind in der Szene bekannt. Ihre Rapmusik zeichnet sich nicht durch derbe Texte aus, sondern soll gute Laune verbreiten. Die DJ Bühne spielt am Freitag House und Techno, am Samstag Drum and Bass und am Sonntag Mixed Music. „Das Fest“ hat für seine Besucher nicht nur Musik zu bieten, sondern auch ein großes Rahmenprogramm. Am Samstag und am Sonntag findet das 5. nationale Volleyclub Turnier und ein Beachvolleyballturnier statt. Des Weiteren wird der C.O.S Halfpipe Cup '07, die offizielle Deutsche Meisterschaft im Skateboard in der Halfpipe, ausgetragen. Profis und Amateure kämpfen von Freitag bis Sonntag um den Titel des „offiziellen Deutschen Meisters Skateboard Halfpipe“. Außerdem findet auch der „Titus Karlsruhe Miniramp Cup '07“ statt, für den Teilnehmer aus ganz Deutschland erwartet werden. Einige Fahrer des Europa-Skateboardprofi-Team von Vans werden auf der Miniramp ebenfalls eine Show vorführen. Neben den sportlichen Angeboten wird auch was fürs Auge gezeigt. Die „Colling & Friends Sub Urban Fashion Show“ zeigt am Samstag und Sonntag eine Modenschau unter dem Motto „Die Lust sich darzustellen und zu unterscheiden nennt man auch Stil“.

Hier rockt der Architekt

Neben den musikalischen Highlights bietet „Das Fest“ vieles mehr. Wie jedes Jahr haben die Veranstalter von „Das Fest“ mit den Architekten



Entwurf des RÖR_BRO

der Uni Karlsruhe zusammengearbeitet und verschiedene Projekte auf die Beine gestellt. Bei der Planung der Entwürfe ging es auch dieses Mal wieder heiß her. Nach heftigen Diskussionen wurden die Stifte gezückt bis die Köpfe rauchten. „Man hat ja immer das Bedürfnis die Projekte der letzten Jahre zu übertreffen“, erklärte die Architekturstudentin Daniela. Denn der Getränkeauschank aus Coca-Cola-Flaschen 2005 war Klasse und auch der Desperados Turm 2006 war ein echter Hingucker.

RÖR_BRO, CubeX und Solar Wasserturm

So heißen die Projekte für 2007, die alles bisher Dagewesenes überragen sollen. „Eine Brücke für das Fest muss her“ dachten sich die Architekten Daniela Kröhnert, Benedikt Gondolf, Annika Janthur und Raffaele Maier sowie die Mechatroniker Ronald Bella und Stephan Jellinghaus und schufen mit RÖR_BRO eine grandiose Idee. Bei dem Entwurf handelt es sich um eine Brücke, über die die Festbesucher von einem Ufer zum anderen gelangen. Ein „normaler Steg“ wäre jedoch völlig unscheinbar und wenig spektakulär für ein Event wie „Das Fest“. Also entwarfen

die kreativen Köpfe eine bei Nacht leuchtende Röhre als Blickfang. Das Prinzip scheint einfach. Zunächst wird ein Steg gebaut, damit die Besucher über die Alb gelangen. Um die Aufmerksamkeit schon von weitem auf das Werk zu richten, planen die Studenten eine Stahlröhre um den Steg zu bauen. Eine durchsichtige Stoffumspannung lässt die Röhre leicht und filigran erscheinen. Durch LEDs, die an der Röhre angebracht sind, leuchtet die Brücke bei Nacht. Der Clou dabei ist: Wasserräder, die mit Paddeln und Dynamo versehen sind, erzeugen den Strom für das Licht. Dadurch greift das Projekt die Thematik des Klimawandels auf und trägt durch die Nutzung regenerativer Energien zum Schutz der Umwelt bei. Zusammengebaut wird die Brücke aus Elementen, die bereits im Baustellen-Alltag Verwendung finden. So bestehen zum Beispiel die Paddeln zur Stromerzeugung aus echten Schneeschippen. Dieses Baukastenprinzip erfordert zwar einen zusätzlichen Planungsaufwand, spart jedoch Kosten und die Brücke lässt sich leichter wieder auf- und abbauen.

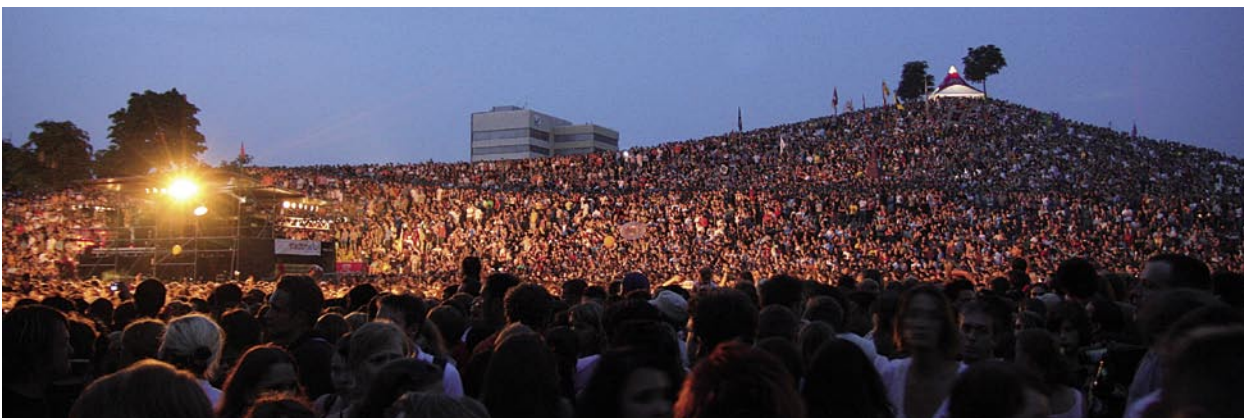
Ein weiteres Anliegen der Festmacher war die Neugestaltung der

Mixery Bühne. „Hier war dringend Zeit für etwas Neues“ dachten sich Jonathan Tapai und Philipp Wode. Die beiden Studenten verwandeln die alte Mixery-Bühne. Der CubeX ist ein Quadrat unter dessen Außenhaut Leuchtstoffröhren befestigt sind. Diese sind an die Musik gekoppelt und verleihen der Bühne eine pulsierende Beleuchtung. Für Abkühlung von der großen Hitze sorgt der Turm mit interaktiven Wasserspielen. In Zusammenarbeit mit sieben Architekturstudenten und zwei Fahrzeugtechnikern wird der Entwurf von Angelika Günter in die Realität umgesetzt. Die ganze Apparatur wird durch Solarenergie betrieben und läuft nach dem Motto: „Je mehr Sonne – desto mehr Wasserspiele“. Um das ganze Projekt realisierbar und für arme Studenten finanzierbar zu machen, kann die Nordseite des Turms als Werbefläche genutzt werden. Eine einmalige Gelegenheit sich dem großen Publikum bei „Das Fest“ zu präsentieren.

Bei so viel Aufwand ist es schade, dass die Architektur „Das Fest“ nicht überdauert. Die zahlreichen Jogger und Spaziergänger erfreuen sich sicherlich das ganze Jahr über den Anblick einer Eyecatcher Brücke, die Atmosphäre des CubeX würden sich für kleine Open Air Feste in lauen Sommernächten anbieten und an den Wasserspielen des Turms könnte man sich den ganzen Sommer über erfrischen. Doch alles im Leben hat ein Ende. Deshalb genießt das bunte Treiben musikalischer Klänge in atemberaubenden Hängen zwischen raffiniert gestalteten Bauelementen.

Stefan Brunnengräber und
Katrin Hemminger

www.solarturm.2page.de
www.roer-bro.de.vu
www.dasfest-karlsruhe.de



Gute Nacht Freunde!

Das Wochenende beginnt – so langsam plant auch der Letzte, sein Programm für Freitag und Samstag. Die „Partylöwen“ setzen sich dabei mit Gedanken auseinander, wo die beste Party steigt und wo die heißesten Boys und Girls der Stadt am Start sind. Außerdem gibt es die so genannten „Szenekenner“. Sie wissen schon Tage, manchmal auch Wochen vorher, wann man sich auf welcher Party sehen lassen muss und was gerade sowohl musikalisch, als auch klamotten- und frisurtechnisch als „stylish“ in der hiesigen Nightlife-Szene gilt. Besonders in studentischen Kreisen ist es üblich, den Abend in geselliger Runde einzuleiten. Dazu trifft man sich in der Regel in privaten „Studentenbuden“ und schlürft ein oder zwei Cocktails. Welche vermutlich delikater schmecken als das übliche trübe Gesöff diverser Studentenpartys. Bei diesem so genannten „warm-up“, ist immer wieder das Phänomen zu beobachten, dass die Körpertemperatur

des einen merkwürdigerweise tiefer, als die des anderen liegt. Damit erklärt sich wieso beispielsweise Rumpelstilzchen nach zwei Drinks schon ums Feuer tanzt, während Schneewittchen nach vier immer noch müde im Glassarg liegt.

Nachdem alle angetrunken sind, geht es in die Clubs. Die ersten der Gruppe müssen sich an dieser Stelle leider schon verabschieden – das sind diejenigen, die sich bereits vor dem „Vorladen“ warm getrunken haben! Im Club angekommen, beginnt der Hauptteil des Abends: Es wird getanzt, weiter getrunken und geflirtet. Getanzt wird dabei meistens zu disharmonischen Klängen, die sich aus Bamm-Bamm und Bumm-Bumm zusammensetzen. Die Szenekenner bezeichnen dies als „House-Music“! Getrunken werden dazu immer weniger klassische Getränke wie Schnaps oder Bier, dagegen genehmigt man sich vielmehr den klebrigen Bier-Fruchtsaft-Mix, welcher Tags zuvor in der Werbung bei RTL gesehen wurde. Der Vorteil: dass man davon auch mal einen mehr trinken kann

und nicht schon nach 41 Fläschchen klinisch versorgt werden muss, wie jener Schwächling jüngst in Berlin!

Der Gigolo der Gruppe spart allerdings sein Geld lieber und lädt ein nettes Wesen des weiblichen Geschlechtes auf einen Drink ein. Als die rassige Südländerin an der Bar, auf die Frage, ob er sie zu einem Drink einladen dürfe, mit dem Satz „gib mir lieber das Geld“ antwortet, ist auch für ihn der Abend gelaufen. Jedoch halt, der Abend ist noch nicht ganz zu Ende. Was zum Abschluss der Nacht noch fehlt, ist eine kleine Stärkung kulinarischer Art, schließlich ist mittlerweile auch schon die Zeit erreicht, zu der manche Menschen frühstücken. Der Szenegänger bevorzugt da lieber das „Spätstücken“. Ist man beim Alkoholkonsum brav im Rahmen geblieben, verbringt man die Nacht nicht auf der heimischen Toilette, sondern kann sich für die Tierwelt einsetzen, Schäfchen zählen und den Kater des nächsten morgens versorgen!

Katrin Hemminger

Nachgefragt: Nachtleben?



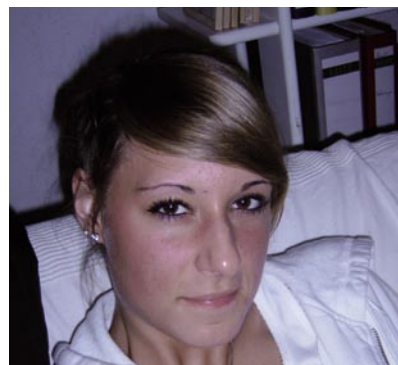
*Alex, 23
Physik (Uni)*

Ich finde das Nachtleben in Karlsruhe ziemlich gut und vielseitig. Bei den Diskos ist für jeden Musikgeschmack etwas dabei, aber vor allem die vielen Bars, die überall in der Stadt verteilt sind gefallen mir. Am Liebsten gehe ich in Kneipen mit live Musik wie zum Beispiel das Scruffy's.



*Sebastian, 22
Maschinenbau (Uni)*

Ich bin kein Fan von Discos, gehe aber gerne in Kneipen etwas trinken. Dort ist es gemütlich und man trifft viele interessante Leute. Generell find ich das Angebot an Kneipen in Karlsruhe vielfältig. Allerdings könnte es ruhig mehr Angebote für Studenten geben.



*Carmen 22
Hauptschullehramt (PH Karlsruhe)*

Was ich an Karlsruhe sehr schätze sind die vielen kleinen Bars und Cafés. Ins Nachtleben bin ich leider noch nicht so häufig eingetaucht. Meiner Meinung nach lassen die Alterskontrollen in manchen Diskotheken allerdings zu wünschen übrig. Alles in allem hat Karlsruhe einiges zu bieten und ich fühle mich ganz wohl hier!

Auch in kleinen Mengen realisierbar!

Nutze das Angebot,
das Du heute bekommst
und stärke deinen Vertrieb.

Glückskeks...

...stärkt sympathisch den Vertrieb

- **One-to-One-Marketing:**
Wer den Glückskeks empfängt...
öffnet ihn, wer ihn öffnet...liest
die Botschaft.

Impressum

Redaktionsleitung:

Prof. Dr. Burkhardt Krause
Prof. Jürgen Walter

Dozent:

Moritz „mo.“ Sauer, Journalist

Redaktion:

Bonnie Berendes
Stefan Brunnengräber
Katrin Hemminger
Muriel Wipfler

Organisation:

Marcel Benoit

Gestaltung/Layout:

Marcel Benoit

Entwurf Grundlayout:

Peter Klement
Patrick Borgeat
Heiko Körnich
Julia Wolf

Fotos:

Bonnie Berendes
Marcel Benoit
Stefan Brunnengräber
Katrin Hemminger
Sebastian Meyer

Titelbild:

Bonnie Berendes

Comic:

Niklas Horn

Werbung:

Yvonne Krieger
Prof. Jürgen Walter
Juergen.Walter@extrahertz.de

Druck:

Printpark Widmann GmbH
www.printpark.de



Jetzt neu:

Die GelbeSeiten® SMS-Auskunft.

Unterwegs schnell den richtigen Anbieter in der Nähe finden.

Schritt _1



Öffnen Sie eine neue SMS und geben Sie ein Suchwort ein. Zum Beispiel „Zahnarzt“.

Schritt _2



Schicken Sie eine SMS an **43523** (GELBE).^{1,2}

Schritt _3



Das Suchergebnis umfasst mindestens einen Anbieter mit Namen und Telefonnummer, PLZ, Ort und Entfernungsangabe. Wenn es weitere Anbieter in Ihrer Umgebung gibt, erhalten Sie diese, indem Sie mit „M“ antworten.¹

¹ Der Preis pro SMS beträgt 0,69 EUR (inkl. 0,12 EUR VD2-Leistung). Die Abrechnung erfolgt bequem über die Mobilfunkrechnung Ihres Netzbetreibers.

² Wenn Sie diesen Service zum ersten Mal nutzen, bitten wir Sie in einer SMS um Ihre Einwilligung, dass wir Sie automatisch orten dürfen. Alternativ können Sie jederzeit auch eine 5-stellige Postleitzahl bei Ihrer Suchanfrage mit angeben (z. B. „Zahnarzt 10119“).